

## Basic Information

---

Inventory number	ESG_Af 253
Location	<a href="#">Ethnologische Sammlung der Georg-August-Universität Göttingen</a>
Object name	Flasche
Place where collected	Afrika, Ostafrika, Tansania
Materials	Palmbast
Dimensions	H: 9,5 cm; B: 6,5 cm
Parts	Not assigned
Technology	Not assigned
Year of manufacture	Vor 1931-11-17
Associated people and institutions	<a href="#">Carl Theodor Mirbt</a> <a href="#">Alexander Ferdinand Jansa</a>
Category of object	Ethnographica
Cultural attribution	No attribution
Description	Kalebasse, Stöpsel aus pflanzlichem Material; Einschnürung aus Bastschnur zum Aufhängen; Inhalt: schwarzes Pulver

## Documentation

<b>Year of arrival in the current collection</b>	1931
<b>Month of arrival in the current collection</b>	11
<b>Day of arrival in the current collection</b>	17
<b>Type of acquisition</b>	als Schenkung
<b>Acquired</b>	Alexander Ferdinand Jansa i. A. von Carl Theodor Mirbt
<b>Previous owner</b>	Carl Theodor Mirbt
<b>Provenance</b>	<b>Comments</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• On 17. November 1931 acquired through Ethnologischer Sammlung Göttingen als Schenkung at/from Alexander Ferdinand Jansa i. A. von Carl Theodor Mirbt.</li><li>• 1931 acquired through Missionar Alexander Ferdinand Jansa (25.01.1868–07.12.1957) durch unbekannte Erwerbsart at/from Unbekannt.</li></ul>	Der Göttinger Theologe Carl Theodor Mirbt (1860–1929) hatte die Zusammenstellung der Sammlung durch Alexander Jansa in Auftrag gegeben und wohl auch bezahlt. Zum Zeitpunkt der Übergabe der Sammlung an die Ethnologische Sammlung Göttingen war Mirbt bereits verstorben.
<b>Editor's initials</b>	CH
<b>Transcript of index card</b>	Verzeichnis Jansa 10.09.1931: "Verzeichnis der in Kiste No 19 (19) enthaltenen ethnographischen Gegenstände [...] No 25 1 kl. Kürbisflasche mit Stöpsel und Inhalt bestehend aus Medizin die auch gegen Zauberei angewandt wird. Die Medizin ist in Pulverform zu gebrauchen und zwar wird vom Doktor die Haut des Patienten geritzt, so dasz Blut kommt. In diese Wunde wird das Pulver gerieben. Die Medizin wird indumba ja bulosi genannt. Das Fläschchen selbst mit seinem Inhalt, an einem versteckten Platz in der Hütte hingestellt, hat Kraft, Zaubervirkungen entgegenzuarbeiten. Nachschrift zu No 25: wenn in der indumba ja bulosi Rizinusöl gefüllt wird, so ist das ein Mittel, um für Männer die Neigung des schönen Geschlechts zu gewinnen. [...] Wenn nichts besonderes bemerkt ist, so rühren die Gegenstände aus dem Gebiet des Nyakyusastammes (Kondeland) her"
<b>Year of most recent editing</b>	2021
<b>Status</b>	Provenienz bearbeitet

## Additional Information

---

Object URL

[https://www.postcolonial-provenance-research.com/en/database/exposition/esg\\_af-253/](https://www.postcolonial-provenance-research.com/en/database/exposition/esg_af-253/)